

Halle'sche Zeitung

Eingelaptes 10 Pfennig

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Morgen-Ausgabe

(Privilegiert 1703)

226. Jahrgang, Nr. 75 a

Freitag
29. März 1929

Angelaptes für die Zeitungs-Mitglieder 10 Pf., für Familienangehörige 6 Pf.,
Abonnenten nach Zahl: 12 Monate 120 Pf., 6 Monate 60 Pf., 3 Monate 30 Pf.,
Einzelhefte 10 Pf. — Druckerei:
Galle (Galle), Leipzig: Straße 61/62. — Verleger: Zentral-Druckerei 275 01 — nach 19 Uhr
Kassations 256 9/10. — Berlin: Bernburger Straße 30. — Verleger: Amt Kurlich 6294

om Tode für das Vaterland

Von
Franz Schauwede

Es ist das gewesen: drei Soldaten liegen in einem Grab. Eine Granate schlägt auf den Rand des Trichters. Sie fñhrt in einer Sekunde zerlegt, der zweite kriecht mit klagenem Bein abwärts, der dritte schwankt ächzend zur Seite und fällt umwerfend in den Trichter daneben. Am Ende gibt es kein Gessen, weil die Feldflüde nicht heran kann. Körper liegt bis zu den Hüften in Schlammwaffer. Stettenrauch ist unendlich, weil der Feind den glühenden Brand sieht. Morgen wird das Regiment abgelöst. Es gibt es einen Marsch von dreißig Kilometern. Auf Wege durch Sperrfeuer fallen fünf Soldaten der Kompanie und vierzehn werden verwundet.

Ich schlafe auf bloher Erde oder auf ausgepantem Lagerfließ oder gar nicht. Ich esse und trinke aus einem selbstem Blechdeckel dicke Suppen, Wasser und verfallenen Wein. In meinen knochenharten Stiefeln, die mir viel zu eng sind, habe ich zentimeterlange Nisse. Meine Strümpfe sind keine Ferse mehr. Meine Unterhose trage ich schon lange. Ich gebe nie in einen Park, nie ins Theater, nie ein Kaffee, nie zu einer Freundin, nie in ein Konzert, nie ins Kino. Ich spiele nie Fußball, Tennis, ich reite nie, ich nimm nie, gehe nie spazieren, lege nie, rudere nie. Ich habe alles, was ich brauche, auf meinem Rücken und benutze es bis es in Fetzen hängt. Ich habe Lüste, Hölle, Kräfte bis völlig verdammt. Ich buze mich mit allen Menschen, möglich, ob sie Kutscher oder Student, Oberlehrer, Kanalarbeiter oder Kaufmann sind. Ich muß alles hinnehmen, was kommt: Essen, Trinken, Marsch, Umgehung, Singen, Weinen, Menschen, Mut. Ich habe keinen eigenen Willen. Ich bin nicht ich, sondern einer von Millionen. Ich habe eine Vermögensmarke. Das alles ist unabänderlich.

Das ist jeden Tag so. Aber dann ist etwas, das kam nur einmal ein. Da ist der Tod. Tod — als Zerlegung, als im Schmelz, als Wundbrand, als Bauchschuß, als Vergiftung. Tod — Tod — jederzeit, mittags, nachts, im Graben, Sturzacker, im Schlaf. —

Und dann kamen wir zurück aus dem großen Kriege und ich hinter uns zwei Millionen Tote. Wir wußten: es war die Besten, die da draußen gefallen waren. Denjenigen, die dieses Wohlsein gleich einem brennenden Schmerz die Brust durchdrang, wurde es zu einer unentzerrbaren Verfluchung, den Strom dieses Blutes nicht vergebens verfließen lassen. Zwei Millionen Tote! Dies Blut wird niemand der Seele der Nation zu flügen vermögen.

„Ja“, sagte ich im Verlauf eines längeren Gesprächs zu einem Mann, der mir gegenüber saß. „Es gehört etwas dazu, feindlichen Gewehr- oder Maschinengewehrfeuer auszuhalten und in voller Größe denkwürdig gegen den Feind voranzufahren.“ Der Mann sah mich einen Augenblick an, lächelte und meinte dann: „Ja, es gehört eine außergewöhnliche Gemütskraft dazu.“ Damit war unser Gespräch und unsere Bekanntschaft beendet.

Es ist wahr: angesichts des Todes scheiden sich die Geister. Leben und Tod sind etwas sehr Großes. Wer unter allen Umständen dem Leben den höchsten Wert zuerkennt und es zum Maßstab unferes Verhaltens zu machen, daraus spricht Verantwortungsbewußtsein und eine Gewissung, die in den Zeiten der Gefahr zum Verbändnis für die Nation werden kann. Leben um jeden Preis! Das ist das Wesen des Heldentums.

Wir reden hier von jenem Tode, der vom Schicksal allein Menschen überantwortet ist, von jenem Tode, der durch Menschen seinen Sinn erhält. Wir Kampfsoldaten der Front haben ihm vier Jahre lang Auge in Auge gegenübergeblieben, wir haben — so langsam dies klingt — den Tod ersehnt, indem wir stündlich bereit waren, ihm uns hinzugeben. Das dieser Tod eine Sinnlosigkeit oder Lächerlichkeit oder Sühnung war, zu der er gezwungen wurde, der steht uns ferner. Der französische Stützpunkt, der nicht bereit war, sich ergeben, und, mag er Fleisch von unferem Fleische sein, und von unferem Blute ist er nicht!

Wir erkennen ein höheres Leben an als das individuell selbst beschränkte; das Leben der Nation, in der wir uns größer, reiner und dauernder wiederfinden, wie wir uns in der Persönlichkeit des Führers stärker und mächtiger fühlen. Leben in der Nation, das kann eines Tages das Leben sein: werden für die Nation.

Aber ein höheres, ihm übergeordnetes Leben anerkennt, wird, wenn es in Frage gestellt oder angegriffen wird, noch als Glied eines Höheren sich empfinden können und

Osterferien in Paris

Zwei Vorschläge für die Höhe der deutschen Zahlungen

(Telegraphische Meldung)

Paris, 28. März.

Die letzte Vollversammlung der Sachverständigen vor Wien fand am Donnerstag mittags von 12 bis 1 Uhr mittags im „Hotel George V.“ statt. Sie trug den gleichen Charakter wie die Sitzungen der vergangenen Wochen. Ihr kommt infolgedessen eine besondere Bedeutung zu, als von den Vertretern der Hauptgläubigermächte England, Frankreich, Italien, Belgien und andererseits von dem amerikanischen Vorsitzenden Cuen Young je ein Vorschlag unterbreitet wurde, die beide in der nächsten Volkstung, die am Donnerstag der kommenden Woche erneut stattfinden, Gegenstand der weiteren Beratungen über die deutsche Zahlungshöhe sein sollen.

Ob die von der allierten und von amerikanischer Seite gemachten beiden Vorschläge eine geeignete Unterlage für weitere Verhandlungen bieten können, läßt sich zur Stunde nicht sagen, da die deutschen Sachverständigen bisher keine Gelegenheit gehabt haben, in eine nähere Prüfung der Vorschläge einzutreten. Die Donnerstag-

Sitzung der nächsten Woche wird hierüber eine Entscheidung bringen.

Die Sachverständigen sind am Donnerstag nachmittag für eine Woche in die Ferien geehrt. Ein großer Teil begibt sich an die Riviera oder nach Italien. Sie haben die beiden Denkschriften, die von den vier alliierten Hauptgläubigerstaaten und von dem vorliegenden Cuen Young am Donnerstag vorgelegt wurden, mitgenommen, um bis zum kommenden Donnerstag sich darüber schlüssig zu werden, ob diese Vorschläge als Grundlage für die Förderung der deutschen Zahlungen geeignet sind. Wie festzustellen ist, werden in den Denkschriften nicht bestimmte Zahlen genannt, sondern nur Vorschläge gemacht, wie man die Zahlungsfrage in Zukunft anzufassen soll. Das bedeutet, wenn auch keinen Fortschritt zur Lösung der Kriegsschuldfrage, so doch immerhin die Aufstellung der Zahlungsfrage, also einen Schritt weiter. Sollten die deutschen Sachverständigen bei ihrer Rückkehr in Paris die ihnen gemachten Vorschläge nicht gutheißen können, so werden die nichtamtlichen Besprechungen fortgesetzt werden.

Sensationelle Wendung in Jannowitz

Das Urteil des Schiedsachverständigen: Die gesunde Kugel nicht das todbringende Geschöß

(Telegraphische Meldung)

Breslau, 28. März.

Nach einer hier eingegangenen Meldung kommt das Gutachten des Berliner Schiedsachverständigen, der eine anerkannte Autorität ist, zu dem Schluß, daß in der fraglichen Kugel nicht nur ein, sondern zwei Schüsse abgegeben worden seien und daß die aufgefundenen Kugel nicht das todbringende Geschöß gewesen sei, sondern daß ein zweiter Schuß abgefeuert worden sein müßte. Kräfte des Sachverständigenquadriten, so dann läge nicht fehlerhafte Schüsse, sondern Totschlag vor, der im Anschluß an eine vorausgegangene Auseinandersetzung erfolgt sein müßte.

In einzelnen erklärte der Schiedsachverständige: „Die zerplutterte Kugel, die auf der Erde gefunden wurde, ist nicht die Kugel, die den Kopf des Opfers durchschlug.“ In dieser Kugel war kein Blut festzustellen. Die Kugel, die die Verletzungen herbeiführte, ist nicht aus dem auf dem Boden liegenden Jagdgewehr, sondern aus einem anderen Gewehr abgefeuert worden. Die zweite Kugel wurde bisher nicht gefunden.“

Nach diesen sensationellen Ergebnissen des Gutachtens hat sich die Berliner Kommission bereits aufgelöst, die Landesfiskalpolizei Berlin sofort um Überprüfung des Gutachtens durch den Berliner Gerichtschreiber Prof. Dr. Brüning zu bitten, der umgehend nach Jannowitz kommen soll.

Grafin Grifa, die Mutter des Verstorbenen, und die Komtesse Antonie wurden heute den ganzen Tag über vom Unter-

suchungsrichter und den Berliner Kommissaren eingehend verhört.

Litwinow kommt nach Berlin

(Telegraphische Meldung)

Moskau, 28. März.

Der Rat der Volkskommissare hat den stellvertretenden Außenminister Litwinow zum Vorsitzenden der sowjetrussischen Abordnung für die vorbereitende Abrüstungskonferenz ernannt. Litwinow wird auf der Reise nach Genf zwei Tage in Berlin bleiben und der Reichsregierung einen Besuch abstatten. Er hat Anweisung, die russischen Abrüstungsvorschläge noch einmal vorzutragen. Außenminister Tschickirew wird noch längere Zeit in Berlin bleiben. Zum stellvertretenden Außenminister wird der Herr Karasch ernannt.

Dr. Stresemanns Rückkehr

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 28. März.

Außenminister Dr. Stresemann verläßt am Donnerstag die Riviera, wo er sich zwei Wochen zur Erholung aufgehalten hat. Der Minister fährt direkt nach Deutschland zurück, und wird die Osterferien voraussichtlich in einem süddeutschen Badort verbringen. Kurz nach dem Fest wird er dann wieder in Berlin ein treffen.

den Angriff auf das Ganze als einen Angriff auf sich fühlen. Wer ein Leben über dem eigenen und eine Idee über den bloßen nackten Lasten anerkennen muß, der wird den Tod nicht so sehr fürchten, daß er ihm in jedem Falle ausweicht, und der wird sein eigenes Leben nicht so hoch schätzen, daß er es in jedem Falle mit jedem Mittel für sich selbst retten und erhalten will. Wenn das Leben sich über uns erhebt, dann verlinkt der Tod unter uns. Der Sinn eines solchen Todes ist das Opfer. Und dieses Opfer, das uns das Schicksal überantwortet, kann nur die Eingabe eines Geringeren für die Erhaltung eines Höheren sein. Es wird ein nur im Zusammenhang bedeutungsvolles Glied, das eigene Ich, für die Gemeinschaft der Nation hingegeben, damit sie ungefränkt und ungeschmäht erhalten bleibe. Leben und Tod, sind untrennbar. Wer nicht zu sterben weiß, der weiß auch nicht zu leben.

Wer das Land und das Volk, dem er zugehört, nicht mit dem Leben zu verteidigen bereit ist, der besitzt weder Ehrgefühl noch Gefühl für die Ewigkeit, die sich niemals im einzelnen Ich, sondern nur in der Gesamtheit aller verkörpert. Ewigkeit, Zukunft, Nationalismus und damit das Beste in uns selbst — das alles verliert mit flüher Wirkweite die Kommen-

den. Wie das Schicksal uns zwingt, Kinder zu erzeugen, wie das Schicksal nötig, in Deutschland anders zu fühlen als in Spanien, so ist es der Wille des Schicksals, daß wir, so lange wir kraftvoll sind, dadurch, daß wir mit allen Kräften gläubend leben, für uns und zugleich für die Nation leben.

Wir sind draußen auf dem Marsch ins Gefecht verüberrkommen an einzelnen Kriegeren am Feldrand und an Waldsäumen. Jedes dieser Krieger barg das Opfer, von dem hier die Rede ist. Keiner von denen, die unter den heute verumtrauten Hügel liegen, war das Lebens überflüssig, oder hat sich den Tod für das Vaterland gemüßigt. Jeder von ihnen liebte sein Leben und ging selbst in das schwerste Gefecht mit der stillen Hoffnung, er werde lebendig wieder herauskommen. Wäre es anders — das Opfer des Lebens wäre leicht. Opfer, das heißt etwas sehr Schönes, sehr Wertvolles hingeben, aber es für ein noch Größeres hingeben!

Es stehen viele und unbegründliche Worte auf den tummerlichen Soldaten jener Frontgräber, mögen sie heute auch vermorstet und zerfallen sein. Es ist aber ein Wort da unter, das sich mir damals in die Seele gebrannt hat, ein Wort, das über allen Frontgräbern leben kann: Das Leben lieben, das heißt nicht, den Tod fürchten!

Das weiße Spiel

Roman von
Werner Scheff

Copyright 1928 Carl Schünemann-Verlag, Bremen.

„Jeder Fall hat ein Eindeutiges Ende“, sagte Michael von Wathah und blinzelte in die überlebe Frühlingsstunde.

Johanne stürzte die Posten. Sie sah zusammengekauert neben dem Lager, wobei sie der Zufall gestützt hatte. Oder kein Zufall! Vielleicht hätte der dunkelhaarige, gewandte Mann ihre Nachbarschaft gesucht, als bei Entscheidungsschlagen. Er beherrschte alle Wege des Spiels mit seinen Werten, die nicht frei von Gift waren. Aber Johanne unterdrückte ihn nicht, obgleich er sie fürchtete. Sie wartete auf irgend etwas in seinen Worten, auf etwas bisher Verstecktes, das sich schließlich offenbaren würde.

Sie war selbst erkannt über die Empfindungen, mit denen sie die Endrunde erlebte. Keine Spur von Sympathie für ihren Verlebten. Nur hätte die ebensowenig ein Fremder sein können. Aber sie ließ die schlafte, die gleiche Erscheinung seines Gegners nicht aus den Augen, selbst jetzt nicht, als sie auf die nächsten Worte Wathahs lauschte.

„Jeder Fall hat ein Eindeutiges Ende“, wiederholte er mit jener flüsternden Müdigkeit, die er Frauen gegenüber an den Tag zu legen pflegte, „man trifft nicht oft zwei Männer, die um die Günter einer Frau spielen.“

Sie ließ verträumt, warf Johanne in ihrer druckhaften Art hin. Aber jeder Herz in ihr war gespannt. Sie dachte, daß sie die Bestätigung eines längst gehegten Verdachts erhalten werde.

Durch die elegante Menge, die den Turnierplatz im Orangerai umringte, ging es wie ein schwarzes Atmen. Der Unparteiliche stellte sich, daß beide Spieler im dritten Satz fünf Spiele lachten. Jeder hatte vorher einen Satz gewonnen, den ersten Luz Wolmann, der Altmeister, in leichtem Manier, beinahe ohne Widerstand von seinen Günstler Tieffenbachs, des jüngeren; den zweiten Tieffenbach, mit verbesserter Energie Luz von Wall, Spiel um Spiel aufwendend, als der andere schon weit vorgelegen hatte. Nun ging es um alles.

„Verdriß!“ sagte Wathah so leise wie möglich, denn man sah nicht gedrängt zwischen Fremden, „das wunderst mich gerade aus ihrem Munde. Sie scheinen nicht sehr verblüfft zu sein, sonst wären Sie erschrockener.“

„Ich kenne keine Eifersucht. Was ist das überhaupt?“ Johanne lachte nicht. Luz gegenüber gab es für sie kein unruhiges Gefühl.

„Gehen Sie, Ihre Vater hatte für diese Verbindung viel übrig gehabt. Sie hatte ja und Amen gesagt. Damals war sie auch innerlich frei gewesen. Luz hatte sie als Tennispartnerin begehrt, als Mann imponiert, und schließlich war Johanne Luade oder Händchen, wie man sie gern nannte, ein zu modernes Mädchen, um an Liebe in der Ehe zu glauben. Darüber war man mit neunzehn Jahren hinaus, wenn man seit dem vierzehnten Jahre von einem Mann in den anderen taumelte.“

„Sehen Sie, wie es dort drüben polsch schimmert“, sagte Wathah fort, während sein Blick nach der gegenüberliegenden Seite des Platzes wies, „das ist kein Wolke, das ist ein schwarzes Atmen.“

„Gehen Sie, Sie abgemacht!“ Sie meinen natürlich Luz Wettinas einseitige Heirat.“

„Nun werden Sie verblüfft, Johanne.“

„Für Sie bin ich fräulein Johanne!“

„Er achte darauf nicht. Man behauptet, daß Ihre Verlobter einmal Frau Bettina nahegekommen hat.“

„Und wenn? Was berechtigt Sie dazu, sich heute über Vergangenes zu mokieren?“

„Ich glaube nur, es ist noch nicht so vergangen, wie es Ihnen recht wäre. Und was man noch erzählt: Günstler soll Wolmanns Nachfolger sein.“

„Günstler erziele. Das ist erlogen.“ Sieh sie anzuohren wie bereit hat, „Wathah denkt nicht daran, noch weniger Frau Bettina. Ich hätte Sie, die beiden sind doch gleich alt. Und sie ist mit meinem Vater verheiratet.“

Wathah lächelte bählich und wissend. „Was kümmert es mich, wie er plätscht aus, alle Menschen sollen tun, was ihnen beliebt. Ich dachte nur, warum der Luz auf seinem Gute sitzt, während er diese schöne Frau hier zurückläßt. Und warum der Junge so oft mit seiner Stiefmutter gesehen wird. Werner hat die beiden neulich in Sanssouci getroffen. Wende ist ihnen mit seinem Motorboot auf dem Wannsee begegnet, allein in Günstlers Segelboot. Ich bitte Sie, Johanne, das ist ...“

„Schweigen Sie, das ist Tennispartei“, rief sie heftig. Die Umstehenden hätten es hören können.

Wathah verzog kein Gesicht, aber er hütelte sich, sie noch mehr zu reizen. Er konnte sie so hübsch und zeitlos für war, dieses schlafte Ding mit der Ephebegehalt, dem Gelosopf und dem jugendhaften Weich, zu unerschütterbar war sie. Wenn sie sich Bettinas und Günstlers annahm, hatte es seinen Grund. Er durfte es sich nicht mit ihr verderben, das was ihres Walters war für ihn das Sprungbrett, von dem aus er die Berliner Gesellschaft erreichen konnte. Seinen Plan, diesen Günstler Wolmann freitrag zu machen, hatte er in den letzten Tagen sorgfältig aufgegeben. Er lebte unter den Tennispartei im Grunewald nicht mit verbundenen Händen. Was er nicht sah, das hatte er, oder man trug es ihm zu. Johanne interessierte sich für Günstler-Tieffenbachs, und gerade dieses Gespräch zwischen den Vätern hatte ihn darüber belehrt, wie ernst sie ihre neue Neigung nahm.

Es wäre übrigens dem Luqan kaum gelungen, in diesen Minuten die Aufmerksamkeit Sündens zu fesseln. Sie war wie geistesabwesend, ihr Gesicht glänzte in der Erregung, ihre Hände waren zu Hüften gestellt, sie schenkte kaum zu atmen. Im ihren feinen Mund gitterten Wundsch.

Das Spiel am dem belauerten Platz hatte inzwischen einen für Wolmann verhängnisvollen Fortgang genommen. Sein Gegner konnte seit dem zweiten Satz seine Schwäche ... das Raufen. Er hielt ihn an der Grundlinie hin und her, setzte die Welle frap in die Öden, aber stets dort hin, wo Wolmann gerade nicht stand. Dann war Tieffenbach hübsch am Netz, kein Netz, ihn zu überspielen, wert von Erfolg, aber es schloß, wie es eben nur ein Schwundspielbürger sein kann, der im Saert aufgewachsen ist. Es glückte ihm alles, er war im Zug, er nahm Wolmann das nächste Spiel ab, führte im nächsten, ließ ihn auf fünfzehn stehen.

Der Wathah war ein feines Service Wolmanns. Tieffenbach gab ihn zurück, nicht an der Grundlinie. Der andere antwortete verblüfft, aber sein junger Rivale ließ aus Netz und schmeterte ihn im Lauf den Ball dicht vor die Füße. Es war ausgeschlossen, ihn zu nehmen.

Neben Wathah saß Johanne Luade ein Seufzer der Verleugung hervor. Der Besoffene rümpfte um den Platz übertrug ihn. Nur der Augen hatte ihn gehört. Er wollte sie hübsch mit dem aufmerksamen machen, daß sie offenbar verzeihen habe, daß er nicht sei, da fragte sie auf, nicht ihm schuldig zu und ließ fort. Er sah sie zwischen den Menschen hindurchsehen, genossen wie ein Biestel. Sie sprach über das Gitter, trat zu Günstler Tieffenbach und schüttelte sie Sand.

Dieser Günstler fand gerade zur rechten Zeit. Luz Wolmann hatte es nicht für nötig gehalten, seinen jungen Sieger wie üblich zu beglückwünschen. Er drehte sich dort, wo ihm der letzte Ball entgegen war, auf dem Absatz herum, ließ sich von einem Wallungen seine Adjutade reichen und verstand.

Günstler stand verblüfft, als ihn Sündens erreichte.

„Sie brachte zuerst kein Wort hervor und lachte ihn aus großen, brennenden Augen an. Er war erschöpft, die prolle Sonne hatte ihn geblendet. Er sah Sündens wie durch einen Schleier.“

„Das haben Sie großartig gemacht“, rief sie in ihrer Jugendart, ein wenig leiser auf.

„Danke“, sagte er. Er begriff es kaum: als er die mit Wolmanns Verluste zu ihm.

„Andere Menschen schoben sich zwischen sie, umfingelten laut plauernd den Sieger. Johanne stand allein. Ihr Arm lag herab. Sie schämte sich. Wie töricht, daß sie ihm immer wieder zeigt, was sie für ihn empfand. Er merkte es nicht, aber Leute wie Wathah sahen schärfer.“

„Warum habe ich nicht gelernt, mich zu beherrschen?“ fragte sie voll Zorn gegen sich selbst.

In Bettina war diese Stunde ohne tiefere Erregung vorübergegangen. Sie sah nur Müde für Luz und leisen Kerger gegen Günstler. Sie entsann sich ihres gestrigen Gesprächs mit ihrem Stiefsohn, wie sie ihn gebeten hatte, Luz nicht zu bemitleiden. Er

hatte sie verwundert angesehen und gefragt: „Soll ich zurückgehen oder mich von ihm schlagen lassen?“ Und ihre Antwort: „Wenn man weiß, daß man einen Feind hat, reißt man ihn nicht zum überleben.“

Sie mußte, daß Günstler länger geblieben hätte, wäre er unruhigem Vorstand von der Entscheidung zurückgetreten. Sie hatte zum erstenmal gegen das weiße Spiel, das sie selbst seit früher Jugend spielte, eine unerklärliche Abneigung. Vielleicht hätte sie nicht gesehen, es wäre wie zu Beginn der Endrunde geliebt und Luz hätte gewonnen. Es war ihr bekannt, daß Luz sich in eine präzisere Lage befand, daß sein Unternehmen völlig in die Hände seines künftigen Schwiegervaters überging und daß er sich mit Günstlers Quade nicht anders als übergerogener Neigung verlobt hätte.

Das das letztere Hand für sie ungewöhnlich fehl, denn was wendete Luz nicht bei Luz bei einem Zusammenstoß in Paris des Günstlers Stiefmutter. Die Vergewaltigung kam mit nicht erwarteter Erregung. Und dabei war in seinen Augen, die sie einmüde so sehr geliebt hatte, der Funke aufgeglommen, vor dem sie sich noch heute fürchtete.

Neben ihr saß Frau von Serbeck und erzählte von ihrer Welt in Dahlen, die sie vergesslich gegen eine Weisung in Baden-Baden zu laufen verweigerte. Günstler nannte sie ein Grammophon mit beschämter Platzhake. Jede kam immer wieder mal an die Welt. So auch die Geschichte vom unbedeutlichen Wohnungsaussatz, das er auch doretelten den Tanz nach Baden-Baden verlagte. Sie sprach gleichmäßig auf Bettina ein, hatte schon während des Spieles so gesprochen und bot jetzt der jungen Frau willkommene Gelegenheiten, die Wädeln ihren zu bleiben und die Menschen an sich vorüberzuziehen zu lassen.

Bettina drängte es nicht, Günstler nach seinem Geheiß die Dahn zu reizen. Sie zürnte ihm, und sie wollte den Bekannten teilen. Luz zum neuen Abenteuer gehen. Alles, was über sie und ihren Stiefsohn geräuselt wurde, war ihr bekannt. Aber es ließ sie nicht, so nahe es auch der Wahrheit kam. Sie konnte sich dieses Nachdachts, der so wenig unbegründet war, nicht einmal schämen.

Schämte? Während die weißen Wädel auf braunem Orangerai hin- und hergegangen waren, hatte sie Gelegenheit gehabt, die Günstler und sich nachzudenken. Das Schicksal der Frau an ihrer Stelle war an ihrem Ort vorbestimmt ein Zufallsfall. Seit Bettina in sich selbst war es ihr zum Bewußtsein gekommen, daß sie nicht wie Sündens war, was sie Sündens in ihrem Frühlingsleben liebte, schön, weil sie ihr Herz erfüllte und ihre Eitelkeit gleichsam schmerzhaft, weil sie bei ihm in seinem Glauben und seinem Vertrauen verwunden mußte, an dem sie mit Empfindungen hing, die weitab von jeder Leidenschaft, weitab sogar von Liebe blieben. Es war Arnold Tieffenbachs beste Freundin, aber sie glaubte wenigstens nicht mehr zu sein. Sie schämte ihn, war ihm mit beinahe häßlicher Härte entgegen. Sie konnte keine Menschen, die näher stand als ihr Vater. Nicht einmal Günstler räumte sie etwas Ähnliches ein. Was sie ihm war, konnte ein süßer, wohlthuender Rauch sein; was sie an Arnold band, war gewiß das Harle und reichte in ihr.

Sie hatte in diesen Tagen gelernt, sich zu beobachten und ihre Seele wie etwas Fremdes zu betrachten. Aber ihre Hoffnung, welche sie damit vor dem Sturm in Sicherheit bringen, hatte sie getäuscht; im Gegenteil, nun gab es eine unerklärliche Logik, die sie Jahre, die sie zu Günstler trieb; er sagte: „Mein Vater sieht in mir nur eine Tochter. Ich dreißig Jahre Altersunterschied, kein Verlangen, seine Gleichgültigkeit, das sind doch Gründe genug, ihn zu entlassen.“ Und sie hätte ihm erwidern müssen: „Du irrst, als ich vor zwei Jahren seine Frau wurde, waren diese dreißig Jahre wie weggefallen! Und alle Nationen schienen verzeihen. Was ist denn, wie es heute in ihm aussieht?“

Dazu fand sie nicht den Mut. In dem Wimmer der Gefühle siegte denn die Furcht, die Linde Günstler durch solche Worte zu erregen. Sie ließ sich von seiner Logik einschleichen. Wenn sie bisher ohne die letzte Schuld geblieben war, sie litt doch unter der Duld der Rechtmäßigkeit. Aber sie schämte sich nicht, weder vor anderen noch vor sich selbst. (Fortsetzung folgt.)

Neu hinzutretenden Kommentaren wird der Anfang dieses Werkes auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Die neue Zeitschrift

PLANTIS, Heft 1, 1929, 150 S. M. Verlag Ernst Wasmann, Aachen, Preis 1,50 M. Die Monatschrift mit ihren drei weiteren Ecken und umfassenden Seiten ist so recht geeignet für unsere Zeit und keine Enttäuschung mehr nicht: Anzulegen verbindet uns nicht mit dem fernsten Osten, Dampf mit den angenehmen Westwinden führen zu den Ländern der Welt. Sie enthält die vornehmsten Bildern und geistvollen Aufsätze über die Kultur und Kunst der verschiedensten Völker der Erde. Die eigentliche Kistenarbeit London vor unseren Augen: da glaubt man nicht immer an hundert Jahre zu sein, sondern in einem trauten Erkenntnis und anheimelnden, freundlichen Erleben und Wachen, und selbst die flutende Welt der Gegenwart erweist sich als etwas Ausgezeichnetes. Georg Gorsler unterhält uns über die Kunst der Iambobianischen Dämonen. Die Tanzkunst hat in Hinterindien eine bewundernswürdige Höhe gewonnen, in einzelnen Phasen ihrer Vorbereitungen wird sie fast kultisch. Die Bilder kommen vom Perseus, die Felsen sind fast kultisch. Der antichristliche Anstoß, gleichfalls von Gorsler, ist Dämonen des Königs, behandelt die Erziehung und Heranbildung dieser Tänzerinnen am Königsplatz selbst für ihren Beruf. Es folgen eben so reich mit Bildern versehen, ein Aufsatz über die Felsenreliefs der Beherrschung des Königs. Selbstverständlich das Felsbild des Königs, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhandlung führt uns die Begabung Emin Paschas mit Karl Peters vor Augen. Dann folgt die Welt der Welt als abenteuerliche Leben des Barons Theodor von Neufuss in den Felsen der Weltanschauung, gemalt von Gorsler, deren Weltanschauung in der Welt der Kunst, wohl einem der besten Kenner auf jenen Gebieten. Die nächste Abhand

